

Weiterbildung Innere Medizin I

Zusatzweiterbildung Intensivmedizin

Version 1.0 - 13.04.2016

Erstellt durch: Dr. Matern

Überprüfung durch: Fr. Dr. Tamminga

1. Präambel

Auch angesichts des durch Politik und Kostenträger ausgeübten immensen wirtschaftlichen Drucks auf alle im Krankenhaus tätigen Berufsgruppen, ist die Weiterbildung des ärztlichen Nachwuchses eine Kernaufgabe der Inneren Abteilungen des St. Vincenz Krankenhauses und wird große Bedeutung beigemessen.

Hierbei darf jeder ärztliche Mitarbeiter ab dem ersten Tag eine begleitete, schrittweise Einführung in die Struktur des Krankenhauses (s. hierzu auch strukturiertes Mitarbeitereinführungsprogramm der Personalabteilung), in die praktische Versorgung von Patienten mit internistischen Krankheitsbildern und in Untersuchungstechniken des Fachgebietes erwarten.

2. Allgemeines

Die interdisziplinäre Intensivstation des St. Vincenz-Krankenhauses umfasst 9 Betten und wird vom anästhesiologischen Chefarzt Dr. Berghoff und dem Chefarzt der Inneren Medizin I, Dr. Andree Matern geleitet.

Pro Jahr werden hier ca. 1500 Patienten betreut, wobei jeweils ca. 30 % aus dem operativen und ca. 70 % aus dem konservativen Bereich stammen.

Das internistische Behandlungsspektrum umfasst die gesamte Innere Medizin, Neurologie sowie die Mitbehandlung kritisch kranker perioperativer Patienten. Die Innere Medizin I ist dabei intensivmedizinisch auch zuständig für die Versorgung der kritisch kranken Patienten der Inneren Medizin II/Gastroenterologie.

Personell ist die Intensivstation werktätig besetzt mit einem Facharzt der Inneren Medizin I sowie zusätzlich mit einem Weiterbildungsassistenten im Rotationsverfahren.

Zusätzlich finden werktätig mindestens einmal Visiten durch einen Facharzt für Innere Medizin mit der Zusatzweiterbildung Intensivmedizin statt, in deren Rahmen die diagnostischen und therapeutischen Konzepte für jeden Patienten besprochen werden. Ebenso finden täglich interdisziplinäre Fallbesprechungen mit den Kollegen der Anästhesiologischen Klinik statt.

Technisch ist die Intensivstation neben einer modernen Monitoranlage mit 5 Beatmungsgeräten, einem PICCO-System zum hämodynamischen Monitoring, einer Hämodiafiltrationseinheit, einem Bronchoskop sowie einem modernen tragbaren Ultraschallgerät mit Echokardiographie-, Duplexsonographie- und Abdomensonographieschallkopf ausgestattet.

Die Weiterbildung in der Zusatzweiterbildung Intensivmedizin erfolgt durch den Chefarzt der Inneren Medizin I (Dr. med. Andree Matern).

Die Weiterbildungszeit beträgt 24 Monate. Hiervon können 6 Monate während der Gebietsweiterbildung Innere Medizin sowie 6 Monate in einem anderen klinischen Fach mit intensivmedizinischer Expertise nach der Facharztprüfung abgeleistet werden.

Die Weiterbildung kann somit frühestens 18 Monate nach Abschluß der Gebietsweiterbildung abgeschlossen werden.

3. Inhalt der Weiterbildung

In der ersten Woche lernt der Weiterzubildende die Mitarbeiter und Strukturen der interdisziplinären Intensivstation kennen. Er nimmt an der morgendlichen gemeinsamen Visite von nachtdiensthabenden Arzt, Intensivoberarzt, fakultativ Chefarzt und Pflegekräften teil. Er wird in die Bedienung der medizintechnischen Geräte wie Überwachungsmonitore, Defibrillatoren, Perfusoren, Infusomaten und Beatmungsgeräte eingewiesen.

Die bereits erworbenen Kenntnisse in Differentialdiagnostik und –therapie bei kritisch kranken Patienten werden vertieft.

Es erfolgt eine Anleitung in der Durchführung von Defibrillationen bzw. Kardioversionen primär bei Patienten mit Vorhofflimmern, so daß diese schnell selbstständig durchgeführt werden können.

Die Behandlung inkl. Pharmakotherapie von bradykarden und tachykarden Herzrhythmusstörungen ist ebenso Inhalt wie die Diagnose und Therapie des akuten Koronarsyndroms.

Die Behandlung vital bedrohlicher Zustände, der kardiopulmonalen Reanimation, der Intubation und Beatmung, Legen von arteriellen und zentralvenösen Kathetern sowie Punktion von Körperhöhlen inkl. dem Legen von Thoraxdrainagen wird vermittelt.

Im Rahmen der maschinellen Beatmung erfolgt die Einarbeitung in verschiedene Beatmungsmodalitäten, der nicht-invasen und invasiven Beatmung, der Analgosedierung, der parenteralen und enteralen Ernährung sowie des Weanings von beatmeten Patienten. Neben Bronchoskopien wird in die Technik der Punktionstracheotomien und PEG-Anlagen eingearbeitet, welche regelmäßig erfolgen.

Es wird die Indikationsstellung und Durchführung der Lysetherapie bei Lungenembolien und Schlaganfällen gelehrt.

Die Gabe von Blutersatzprodukten bei vital bedrohlichen Blutungen sowie deren Diagnostik und Therapie wird dargelegt.

Der Einsatz des hämodynamischen Monitorings mittels PICCO-System bei Patienten mit kardiogenen oder septischen Schock inkl. Behandlung mittels Infusionstherapie und Vasopressoren wird vermittelt. In diesem Zusammenhang ist auch die Behandlung des Multiorganversagens Bestandteil. Es werden Shaldon-Katheter gelegt und die Durchführung von Nierenersatzverfahren erlernt.

Nach Erreichen der von der Weiterbildungsordnung vorgegebenen Mindestweiterbildungszeit und den darin enthaltenen Inhalten, wird auf Anfrage des Weiterzubildenden zeitnah ein Weiterbildungszeugnis ausgestellt. Eine Vorlaufzeit von 4 Wochen gilt jedoch zu beachten.